

17. Germ 1893

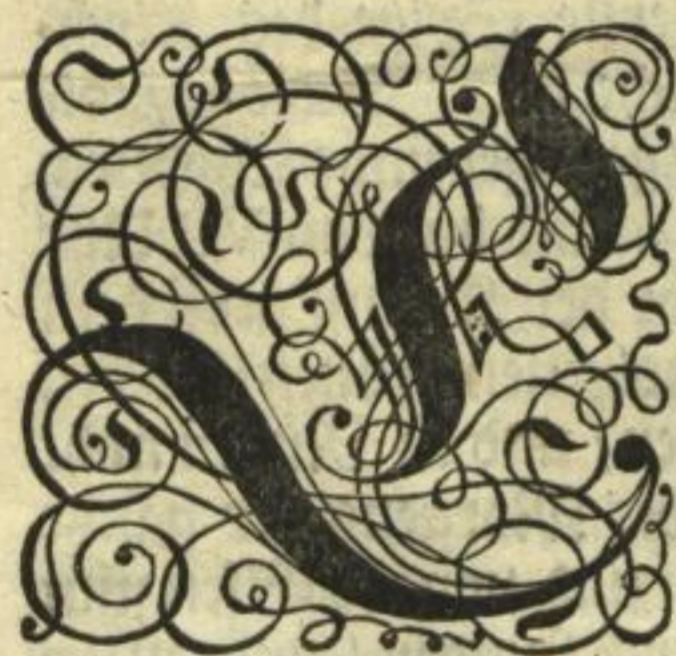
Hist. Circ. Sax. Super. 193
Hörs. B. 88.



Umständliche Nachricht

Von dem erschrecklichen Donnerwetter / welches am 18 April des ablauffenden 1699sten Jahres / in der Insul und Fürstenthumb Rügen / sehr merklich- auch zum theil betrüb- aussehende Denckmal hinterlassen.

NB. Tob. XII. v. 7. Der Könige und Fürsten Rath und Heimlichkeit soll man verschweigen/aber Gottes Werk soll man herzlich preisen und offenbahren.



Shaben leider drey der ansehnlichsten und schönsten Kirchen (alle drey im Singster-Synodo nahe zusammen/und etwa drey oder fünf viertel Meilwegs nur voneinander/in der eussersten und fast fruchtbarsten Gegend des ganzen Fürstenthumbs Rügen gegen Nordwesten hin belegen) auf eine Zeit nemlich am 18 April in puncto VII. des Abends bey dem erschrecklichen Donnerwetter die schwehre Hand Gottes fühlen und empfinden müssen; Und hat das Gerichte des Herren wollen anfahen (Juxta 1 Petr. IV. v. 16.) nicht an einem / sondern zugleich an dreyen Gotteshäusern / umb so viel mehr zu bewegen / die jenigen so dem Evangelio Gottes nicht glauben / drauff zu dencken / was es doch einmahl mit ihnen für ein Ende nehmen werde.

Der Kirchen zu Schaprode (welche unter diesen dreyen die kleinste) ist zwar nicht mehr geschehen / als daß ein swarzer Strich übers Gewölbe nach dem Chor zu / hingezogen. Die

Die zu Eren (als die mittlere) ist schon mercklicher gezeichnet an der inwendigen Uhrscheibe in der Kirchen; In dem recht da der Zeiger auff VII gestanden / nicht nur die Hand des Zeigers / nebst der Mitten an der Uhrscheibe gemahlten Sonne angewärzet / sondern es ist auch die Zahl VII an der Uhr / nebst einer o von der darunter stehenden Jahrzahl ganz swartz gemacht / und endlich die Uhr zum stillstehen veruhrsachet / ohne daß man das allergerinste Merckzeichen am Gewölbe / oder sonst in der Kirchen / von was ort und auf was art der Strahl durchgedrungen / hätte wahrnehmen mögen.

Die gute Kirche aber im Städtlein Gingsst als die grössste / höchste und zierligste unter den dreien / wo nicht gar unter allen im ganzen Fürstenthumb / hat bey dieser Gelegenheit das betrübteste Denckmahl von der Hand Gottes übernehmen / und die Schläge des Allmächtigen nicht einzelen / sondern gedoppelt empfinden müssen.

Da denn der erste Schlag die auswendige Kirchen-Uhr betroffen / und das zwar (welches zu verwundern) zu gleicher Zeit und fast auff gleiche art / als wie zu Trent: Indem auch zu Gingsst in puncto VII. die Hand des Zeigers / nebst der Zahl VII. und der dagegen stehenden Zahl I swartz gemacht / auch so fort die Uhr still stehen blieben.

Hiernechst hat bald ein ander Schlag die oberste Spitze des Kirchturms angezündet / welchem noch unterschiedliche mehr Schläge / die durch den Thurm über die Kirche hingeschlagen / gefolget sind; Wodurch denn der schöne Kirchturm in Brand gerathen / und hat von VII Uhr an die ganze Nacht gebrand / so daß umb X Uhr der Knauff nebst dem Wetterhahn / nach Mitternacht aber die zerschmolzenen schönen Glocken (wovon die grössste gegen 4000 Pfund gewogen / und in Rügen nicht ihres gleichen mehr haben wird) und gegen III des Morgens der ganze Thurm eingesunken / und herunter gestürzet / und von 130 Ellen zum wenigsten über 80 Ellen / so über dem Maurwerck stunden / und guten theils mit Kupfer / unten aber mit Spon bedecket waren / abgebrand / und nicht mehr als etwa 50 von dem ganz aus und durchgebrandten Maurwerck stehen blieben.

Damit ist das erschreckliche Feuer (das keines Menschen Hand zu löschens Vermögens war / sondern die ersten / die sich dawieder setzen wolten / wurden theils todt / theils elend und jämmerlich dabey nieder geschlagen) in die Kirche selbst eingedrungen / und hat nicht nur die feine Orgel von eslichen

20 Stim-

20 Stimmen ganz ruiniert / nebst unterschiedlichen Fahnen und Zierathen / sondern auch die ganze Kirche nebst aller inwändigen Zierde / als sonderlich den schönen Altar und dem ansehnlichen Rotermündschen Epitaphio und allen Fenstern dergestalt angeschwärzet / ja alles zugleich so angehizet / daß kein Mensch darinnen bleiben oder auch anders gedencken können / es würde alles miteinander verlohren seyn / und von der Kirche so wenig als von dem ganzen Städtlein Gingst das geringste stehen bleiben. Wie es denn an unterschiedlichen Orten theils unten in der Kirche an den Gestühlen / theils oben über dem Gewölbe und an den Sparren schon gebrandt ; und über dem die feurigen Kohlen und kleine Stücken Kupfer nicht anders als Schneeflocken auf etliche 100 ja 1000 Schritt herum geflogen / und auf die Stroh-Häuser hauffenweise zu liegen kommen ; Doch ist durch ein recht wunder der Allmacht Gottes das übrige von der Kirche conserviret / und habens Leute mit ihren Augen gesehen / wie das vom Thurm herunter fallende feurige Kupfer / das in den Kirchen-Sparren brennende Feuer ausgefallen und gedämpfet habe.

Wie denn auch von den andern Häusern in Gingst keines mehr abgebrandt / als das nahe bey der Kirchen stehende Pfarrhaus / welches erst neulich der izige Pastor und Præpositus M. Augustinus Lemmius aus eigenen Mitteln mit großer Mühe und Kosten hatte ganz neu durch und aus-bauen lassen / selbiges ist völlig mit in die Asche gelegt / nebst allen auf den Boden vorhandenen / und theils zur eigenen Nothdurfft / theils guten Freunden und den Armen zum besten aufgehobenen Brod-Saat- und Bier-korn / und denen Mobilien / welche auf den obersten Zimmern gewesen / und ist solches geschehen in Abwesen des dazumahl verreiseten Præpositi.

Der Schade an der Kirchen allein beträgt sich zum wenigsten auf 7000 Rthl. und wird schwerlich damit zu ersetzen stehen / weil von dem Kupfer so wol / als vom Orgel- und Klockenguhrt sehr wenig conserviret ist / auch das Fundament an dem Thurm und an der Kirchen recht gefährliche Risse bekommen / und das Kirchen-Gewölbe zum theil ganz mürb gebrandt. Ist auch umb so viel empfindlicher und schmerzhafter / als diese hohe Thurmspize zu Gingst den Seefahrenden insgemein und darunter Ihr Königl. Maytt. zwischen Ubstedt und Rügen wochentlich zwey mahl hin und hergehenden Postjagten / und denen darauff Reisenden besonders nützlich gewesen / und bey der sonst müßlichen Ein- und Ausfahrt an staat ei-
nes

nes richtigen Zeigers und sichern Merckmahls gedienet hat / dergleichen
nun auf der ganzen Insel Rügen nicht mehr anzutreffen.

Der barmherzige Gott ersetze zuvorderst diesen Schaden aus seiner
reichen Gnaden-Fülle; und erwecke nechst dem überall fromme und
Christliche Herzen / die zum wieder Auffbauen des in einen erbarmens
würdigen Zustand gesetzten Gotteshauses (daß ihm dazu aus eigenen
Mitteln nicht helffen kan) reichlich beytragen mögen / und das zwar umb
Gottes Ehre / auch des allgemeinen Bestens willen / sonderlich für die
Seefahrenden.

Der Herr Herr! verhüte auch nach seinen gnädigen willen daß die
fast bey dem Schluß des 1700sten Seculi / so mercklich gezeichneten und ange-
schwärzten i. 7. 0, und zwar die 7 an zween Orten / denn auch das Stillste-
hen der Uhr / uns nicht nebst dem Stillstande in unserer Wohlfahrt / auch
allerley schwarze Unglücks-Wolcken ominieren mögen; Und auch ja
nicht dergleichen Unglück / als wie dem Pharao mit den gedoppelten
schwarzen / heßlichen und theils angebrandten Sieben / im ersten Buch
Mose cap. XLI. v. 27. 28. 30. gezeiget ward; da es vers 32 mercklich heißt
Daß solches dem Pharao zum andern mahl geträumet hat /
bedeutet / daß Gott solches gewißlig und eilend thun werde.

Man bedencke / daß das so oben angeführet / nicht in Traum gezeiget /
sondern leider! in der That geschehen sey.



Hist. Pomm. 122

